

„Mut ist ein entscheidender Faktor“

Psychologie gehört dazu.

YANN SOMMER (32) weiß das und beschreibt die richtige Einstellung gegen City.



Foto: Getty Images/Borussia Mönchengladbach/Verheyen



Ob aller guten Dinge drei sind? Yann Sommer hätte nichts dagegen, denn auch bei seiner dritten Champions-League-Teilnahme mit der Borussia trifft der Torhüter (seit 2014 in Gladbach) wieder auf Manchester City. 2015/16 und 2016/17 waren die Citizens Gegner in der Gruppenphase und erwiesen sich für die Fohlen bei drei Niederlagen und einem Unentschieden als zu hohe Hürde. Im Interview spricht Sommer über Borussias Chancen und erklärt, worauf es ankommt, um gegen die Engländer bestehen zu können.

Herr Sommer, die Borussia hat mit dem Überstehen der Gruppenphase die Erwartungen schon übererfüllt. Heißt das Motto fürs Achtelfinale ganz einfach: genießen?

Nein, unsere Ambitionen sind schon größer. Wenn man im Achtelfinale steht, will man natürlich auch da erfolgreich sein, selbst wenn mit Manchester City eine sehr große Aufgabe auf uns wartet. Wir sind weiterhin extrem ehrgeizig, das soll in den beiden Spielen auch zum Ausdruck kommen.

Trotzdem erscheint das Achtelfinale für einen Klub wie Gladbach wie eine Zugabe nach der Hammergruppe mit Real, Inter und Schachtar.

Viele Leuten haben uns nicht zugetraut, dass wir in dieser Gruppe weiterkommen, das stimmt. Aber intern, das kann ich verraten, haben wir von der ersten Sekunde an daran geglaubt, es packen zu können. Auch im Achtelfinale sind wir nicht chancenlos.

Schon wieder heißt der Gegner in der Champions League ManCity. Dachten Sie nach der Auslosung: „Langsam wird es langweilig...?“

Nein, ManCity ist ein spannendes Los. Und wer weiß, ob es nicht sogar ein Vorteil ist, dass wir den Gegner schon ein wenig kennen. Die ersten vier Aufeinandertreffen liegen zwar schon ein bisschen zurück, aber der Spielstil unter Pep Guardiola mit dem hohen Ballbesitzanteil hat sich insgesamt nicht großartig verändert. Dennoch wissen wir,

was an Qualität, vor allem mit dieser Power in der Offensive, auf uns zukommt. ManCity wird eine Challenge.

Auf was konkret wird es ankommen?

Über Citys Stärke im Ballbesitzspiel und die Qualität im Spiel nach vorne habe ich schon gesprochen. Da heißt es, gegen den Ball taktisch diszipliniert zu verteidigen, kompakt zu bleiben, aber auch Entlastung zu schaffen. Und: Mut ist ein ganz entscheidender Faktor. Die Körpersprache. Dass wir in der Gruppenphase gegen Top-Teams wie Real, Inter und Schachtar mit viel Mut aufgetreten sind, war ein Schlüsselaspekt. Auch gegen Manchester müssen wir wieder versuchen, dem Gegner ein Stück weit unser Spiel aufzudrängen und ihn vor schwierige Aufgaben zu stellen.

Ist diese forsche Herangehensweise vielleicht der größte Unterschied zu den früheren Champions-League-Auftritten?

Gegen große Mannschaften haben wir in der Vergangenheit immer mal wieder Mut bewiesen, aber unter dem Strich zu selten. Das hat sich aus meiner Sicht schon verändert, seit Marco Rose bei uns ist. Er fordert viel Aktivität, viel Power und dass wir nicht an Selbstvertrauen verlieren, wenn wir während eines Spiels mal auf Widerstände treffen. Ich denke, die Mannschaft setzt das ganz gut um. **Viele tragende Säulen der Mannschaft spielen ihre erste Saison in der Champions League. Neuhaus zum Beispiel, Thuram, Plea, Bensebaini oder auch Lainer. Hat es Sie überrascht, wie gut sich jeder Einzelne auf diesem Niveau bisher präsentieren konnte?**

Überrascht nicht, weil ich die Qualität der Jungs ja kenne. Es freut mich einfach, dass wir als Mannschaft unsere Möglichkeiten so gut ausschöpfen konnten. Diese Kombination von sportlicher Qualität mit innerer Überzeugung, jeden Gegner schlagen zu können, hat uns bis ins Achtelfinale getragen. Das

Selbstvertrauen aus der erfolgreichen Gruppenphase nehmen wir gegen ManCity mit. **Allerdings dürfte der Vorteil, unterschätzt zu werden, jetzt weg sein.**

Ich weiß gar nicht, ob wir wirklich groß unterschätzt wurden. Heutzutage bereitet sich doch jede Mannschaft höchst akribisch auf den Gegner vor.

Sie sind seit Sommer 2014 bei der Borussia. Wie beurteilen Sie den Aufstieg des Vereins in den vergangenen Jahren?

Unfassbar, wie sich der Klub entwickelt hat. Wie die Mannschaft und parallel dazu auch die Infrastruktur im Borussia-Park gewachsen ist, das ist beeindruckend. Jede Saison hatten

wir eine Mannschaft, die mit internationalen Ambitionen ins Rennen gehen durfte, oft hat es dann auch geklappt, sogar dreimal mit der Champions League. Und mittlerweile ist man

an einem Punkt angekommen, an dem man sagen kann: Wir spielen den internationalen Wettbewerb nicht nur, weil wir ein bisschen von diesem Flair genießen wollen, nein, wir können mit unserem Potenzial auch etwas reißen. Ein schönes Gefühl – und Ausdruck der ausgezeichneten Aufbauarbeit, die in allen Bereichen des Klubs geleistet wurde.

Ihr Vertrag läuft noch bis 2023, dann sind Sie 34 Jahre alt. Gibt es eine grundsätzliche Überlegung, wie lange Sie noch zwischen den Pfosten stehen wollen?

Ich habe da keinen Zeitplan im Kopf und mir noch keine Gedanken darüber gemacht, wie viele Jahre es noch werden sollen. Mein Grundsatz lautet: Solange ich Spaß am Fußball habe und auch körperlich in der Lage bin um auf höchstem Niveau mitzuhalten, will ich weiterspielen. Warten wir ab, was die Zukunft bringt. Für die Gegenwart kann ich jedenfalls versichern: Ich fühle mich super, habe richtig Power und unheimlich viel Freude am Fußball. **INTERVIEW: JAN LUSTIG**

„Wir wollen nicht nur Flair genießen, wir können etwas reißen.“